

Preis in Wien: 32 Groschen.

Redaktion, Administration, Druckerei: I., Schuberting, Fichtegasse Nr. 9-11. Telefon: Redaktion U-18-5-95. Administration U-17-0-35. Inserat-Abtg. U-17-4-41. Geschäftsstelle für die Czechoslowakische Republik: Prag, XII., Orlicka 4. Tel. Nr. 542-41. Administration für die Slowakei: M. Weiss, Bratislava, Fischerorgasse 3. Inseraten-Annahme laut aufliegendem Tarif in unseren Bureaux: I., Fichtegasse 9-11, Tel. U-17-4-41. Kleiner Anzeiger, Chiffrebriefe-Abteilung I., Schulerstrasse 1-3, Tel. R-21-3-80, und bei allen Inseraten-Bureaux des In- und Auslandes. Bezugsbedingungen im Innern des Blattes.

# Neue Freie Presse.

Morgenblatt.



JOSS-KRAGEN mit der „Löwen“-Marke

Nr. 23610

Wien, Freitag, den 6. Juni

1930.

Im redaktionellen Teil (Kleine Chronik, Sozialbericht, Theater, Nachrichten, Economie) enthaltene eingetragene Mitteilungen sind durch ein vorgezeichnetes E (©) kenntlich gemacht.

*Nur zum Sie müssen sie sehen, die neuen Sport-Anzüge Sport-Kombinationen bei*  
**UNGER**  
*Landstr. Hauptstrasse 60 für jede Börse das Beste*

## Die Jungen aus Österreich

Eine Novellensammlung. Herausgegeben von Leopold Steiner. Mit Beiträgen v. Carl Julius Haidvogel, Josef Robert Harrer, Paul Anton Keller, Maria Mühlgraber, Friedrich Schreyvogel, K. H. Waggerl, Guido Zernatto. In Leinen geb. Mark 5.—, brosch. Mark 3.50

„Sieben junge Dichter geben hier Proben ihrer Kunst. Novellen, die durch inhaltlichen Reichtum und formale Verschiedenheit ausgezeichnet sind und die unverkennbare Eigenart und das unbeirrbar streben der jungen Generation um Wahrhaftigkeit, Wirklichkeit und Selbständigkeit widerspiegeln. Ein Buch für literarisch Interessierte, wie für auf Spannung bedachte Leser.“  
**Hier spricht eine neue Generation!**

L. STAACKMANN VERLAG, LEIPZIG

## Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich.

Wien, 6. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Ende Mai 1930 wurden in Oesterreich insgesamt 162.678 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zahlen verteilen sich folgendermaßen: Wien (Stadt) 75.264, Wien (Umgebung) 7725, Wiener-Neustadt 18.686, St. Pölten 11.023, Smünd 858, Sauerbrunn 2960, Linz 16.368, Salzburg 3188, Graz 20.002, Klagenfurt 1794, Innsbruck 3200, Bregenz 1612.

Im Vergleich zur letzten Zählung vom 15. Mai 1930 ergibt sich eine Abnahme um rund 12.600 Personen.

Zu den eingangs angegebenen Zahlen von 162.678 unterstützten Arbeitslosen kommen noch jene Arbeitslosen, die bei den Arbeitsnachweisstellen zur Vermittlung vorgemerkt sind, ohne eine Arbeitslosenunterstützung (Notstandsausilfe) zu beziehen (etwa 30.600).

## Den Heimwehren zur Belehrung.

### Sturm der Sozialdemokratie gegen die Regierung Schöber. — Die Politik der Arbeitsvermittlung in Deutschland.

Wien, 6. Juni.

Wenn es das Merkmal der politischen Wahrheit ist, daß sie in der Mitte liegt zwischen den Extremen, wenn der Unparteiische in Oesterreich gewöhnlich dahin gelangt, von beiden Seiten, von der äußersten Rechten wie von der äußersten Linken, Rippenstöße zu empfangen, dann ist die Regierung Schöber im Besitze der politischen Wahrheit, dann ist sie unparteiisch. Kaum hat Doktor Schöber hören müssen, und zwar von Herrn Dr. Steidle, er sei ein Schützer des Bolschewismus, kaum ist der schmachtvolle Vorwurf verhallt, daß der Bundeskanzler von Oesterreich die Interessen seines Landes preisgegeben habe, da erfahren wir, und zwar von sozialdemokratischer Seite: Noch nie war eine Regierung so arbeiterfeindlich wie jene Dr. Schöbers. Selbst die Regierung Seipel wird von Doktor Otto Bauer, dessen Trefflichkeit immer erstaunlicher wird, dem jetzigen Kabinette vorgezogen. Ein ungeheurer Vulkan der Entrüstung schleudert seine Lava, weil die Regierung gleichzeitig das Eisenbahngesetz, den Zolltarif und die Reform der Arbeitslosenunterstützung auf die Tagesordnung bringt und weil gleichzeitig eine Konfiskation erfolgte, die gewiß höchst unnützlich gewesen ist. Muß es nicht als der Gipfelpunkt des Zerfalls bezeichnet werden, wenn man eine solche Regierung als den Schützer des Bolschewismus verschimpft und wenn man ihre Beseitigung fordert mit einer Verwegenheit, die Abgeordneter Ranschak sehr treffend geäußert hat. Man wird sich bei den Extremisten der Parteien einmal einigen müssen über den wahren Charakter der Regierung Schöber. Auch der geistig Minderbemittelte wird begreifen, daß sie nicht beides zugleich sein kann, Schützer des Bolschewismus und Todfeind der Arbeiterschaft, solche Denkregeln kann weder Dr. Steidle noch der Herr des Republikanischen Schutzbundes befechtigen...

Daß jedoch ein großer Teil der Oesterreicher sehr geneigt ist zu Revolutionen gegen die primitive Vernunft, kann freilich nicht geleugnet werden. Aus Deutschland kommt eine Nachricht, die geeignet erscheint, all die Scharmacher unserer Wirtschaft, mögen sie welchem Lager immer entspringen, sehr nachdenklich zu machen. Es wird in einer offiziellen Kundgebung mitgeteilt: die Besprechungen zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften machen außerordentliche Fortschritte. Die Vertreter beider Gruppen werden morgen von neuem zusammenkommen, und schon diese Besprechung wird als ein Beweis betrachtet, daß die solidarische Aktion zur Ueberwindung der Arbeitslosenkrise sich rasch abwickelt. Noch vor Pfingsten könnte, wenn diese Erwartungen sich erfüllen, eine große Kundgebung veröffentlicht werden, deren Zweck wohl darin besteht, dem ganzen Volke zu sagen: wir haben uns in der Stunde der Gefahr nicht als Hasser und Rörgler erwiesen, als Negativisten und Obstruktionisten, wir haben begriffen, daß mit Phrasen der hochtrabenden Leidenschaft der Gemeinschaft nicht gedient ist, auch nicht mit Erwägungen der reinen Humanität, obwohl sie gewiß niemandem fremd sind, der nicht zur Bestie entartet ist. Was wir wollen, so sind wohl die Gedanken der Wirtschaftsverbände in Deutschland, das ist die Erhaltung der Grundfesten des Wohlstandes. Was uns bewegt, das ist die Empfindung der absoluten Unaufschiebbarkeit von Reformen und Opfern. Damit solche Reformen Platz greifen, damit die Opfer gleichmäßig verteilt werden, zu diesem Zweck wurde eben jener Weg gemeinsamer Konferenzen gewählt, der leider hier zu Lande noch nicht zu einem positiven Resultat geführt hat.

Wir in Oesterreich können hinter diesen beispielgebenden Methoden nicht zurückbleiben. Wenn man selbst von der Verschärfung des Tones wegen der Konfiskation

## Berlin \* Hotel Excelsior

Sehenswürdigkeit am Anhalter Bahnhof. Direkter Zugang vom Bahnsteig durch eigenen Tunnel.

## Größtes Hotel des Kontinents

Ausgestattet mit allen Errungenschaften der Neuzeit. Zimmer von Mk. 8.— an.

## Feuilleton.

### Bajuwaren.

Von Hermann Bahr.

Auf einem Faschingsfest stellte Hans Brandenburg einst die „beiden berühmtesten Frauen Münchens“ einander vor: Ricarda Huch und die Kathi Kobus. Diese Wirtin einer Weinstube gefiel in ihrer Chiemgauer Bauerntracht Ricarden ungemein, auch freute sie sich sichtlich als Münchnerin zu gelten, trotz ihrer Geburt in Braunschweig. Die berühmten Münchner und Münchnerinnen sind ja fast alle nicht in München geboren. Hans Brandenburg selbst kam in Varmen zur Welt, Tim Klein stammt aus dem Elsaß, Heinrich und Thomas Mann sind Lübecker, Max Halbe ist Ostpreuße, Klages Hannoveraner, Ringelnatz Sachse, Wolfsehl Darmstädter, Pembaur Tiroler, Josef Ponten Preuße. München ist ein guter Schmelztiegel aller Rassen, es schmilzt in sich ebenso der Grazer Haussegger wie meine Frau, die Wienerin, ein Bayern hat auch noch Volk im alten Sinne, ungestört von der intellektuellen Oberschicht, die sich in Oesterreich gar zu gern die Herrschaft anmaßen möchte. Bayern und Oesterreich wetteiferten immer schon um den geistigen Vorrang. Josef Kadler, der beste

Kenner der Entwicklung der deutschen Stämme, bestätigt uns: „Das ungeheure Werk einer Erneuerung Bayerns aus dem Geiste der alten Kirche heraus hatten die Wittelsbacher längst durchgeführt, während die Habsburger noch ein halbes Jahrhundert nach festen Entschlüssen rangen. Das Münchner Barocktheater stand schon um 1600 auf glänzender Höhe, zu einer Zeit, da in Wien die eigentliche Entwicklung kaum einsetzte. Die Münchner Hofoper wurde erst in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts geschaffen, zu einer Zeit, da die Wiener Oper fast schon ihren Scheitelpunkt überschritt. Während also in Wien Barocktheater und Hofoper gleichzeitig nebeneinander fortschritten, einander wechselweise förderten, fehlte der Münchner Jesuitenbühne dieser unerfessliche Dämpfer der Entwicklung. Daher wurde die Münchner Barockbühne viel einseitiger zu einer sittenbildenden Anstalt und war daher schon zu einer Zeit im völligen Niedergange, da die Bühne der Donaumark zu neuen Gestalten auflebte.“ Die Gesellschaft Jesu beherrschte die Münchner Kunst, voran schritten Andreas Fabricius, Georg Agricola und Jakob Bidermann. Fabricius erfannt die Tragödie „Samson“, die Chöre besorgte Orlando di Lasso dazu. Von ungeheurer Wirkung war Jakob Bidermanns „Cenodoxus, der Doktor von Paris“; Jünglinge von Adel eilten in Scharen erschüttert ins Kloster. Sein Gefährte Jakob Balde, den Kadler „den klassischen Nieder-

# Weißer Zähne: Chlorodont

Die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste Chlorodont macht die Zähne blendend weiß und beseitigt — am besten unter gleichzeitiger Verwendung der Chlorodont-Spezial-Zahnbürste, welche das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen ermöglicht — mißfarbene Zahnbelag. Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 90 gr., große Tube S. 1.40. Chlorodont-Zahnbürsten S. 1.75, für Kinder S. 1.20. Chlorodont-Mundwasser, unschädlich und vollkommen reizlos auf die Mundschleimhaut, Flasche S. 1.80, große Flasche S. 3.—. Verlangen Sie nur echt Chlorodont.